

Schnellfrischfeuern, zwei Siemens-Puddelöfen und einem detto Schweissofen, dann einer Werkstätte und Schmiede für den eigenen Gebrauch, sämmtlich in Eisentratten; ferner aus dem Blech- und Feineisenwalzwerk Aloisienhütte nächst Gmünd, mit 4 Schnellfrischfeuern, deren Ueberhitze zum Hitzen des Walzmaterials der beiden Strassen benützt wird, und einem Glühofen.

Der Eisengehalt des verschmolzenen Erzes beträgt 45%, und der Hochofen produziert jährlich mindestens 40000 Ctr. Roheisen für den Bedarf der eigenen Werke, deren Betrieb auf einen eigenthümlichen Waldbesitz von mehr als 22000 Joch basirt ist.

Der Aufschwung dieses Werkes datirt daher hauptsächlich aus neuester Zeit, namentlich hat die Einführung der Regenerativfeuerung eine namhafte Ersparung an Brennstoff und Calo nebst einer vorzüglichen Eisenqualität zur Folge gehabt. Der Verbrauch an allerlei lufttrockenem Holze, worunter das früher unbenützte Astholz aus den Holzschlägen, Sägespänen, Holzkohlenklein etc. beträgt $5\frac{1}{2}$ Cub. Fuss per Centner Fertigwaare, der Calo beim Puddeln 2—3 Proc., beim Schweißen 12—13 Proc.

Der Besitzer dieser Werke, Herr Graf Constantin von Lodron-Laterano, hat alle diese Verbesserungen in den ungünstigsten Zeiten und mit namhaften Opfern durchgeführt, ausserdem in der Krems für die Kinder der Bergarbeiter im Jahre 1845 eine mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestattete Schule gegründet, und für die Dotirung des Lehrers durch eine Stiftung gesorgt.

Für die Berg- und Hüttenarbeiter besteht eine, im Jahre 1830 errichtete Bruderlade, deren Capitalsstand mit Schluss des Jahres 1871 fl. 13293.60 betrug. Der Besitzer leistet zur Schonung des Bruderladsfonds namhafte Beiträge durch Unterstützungen und Pensionen, und bestreitet auch die Besoldung des Werksarztes ganz aus Eigenem. Ebenso ist für das Wohl der Arbeiter durch unentgeltliche Wohnung in geräumigen Gebäuden gesorgt, und durch Lieferung der